BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Blessenstätte 23a · 33330 Gütersloh

An
die Vorsitzenden
des Bildungsausschusses & Jugendhilfeausschusses
der Stadt Gütersloh
Herrn Klaus Engels & Herrn Carsten Rethage

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Gütersloh
Maik Steiner, Sprecher
Gitte Trostmann, Sprecherin
Blessenstätte 23a
33330 Gütersloh

Telefon: 05241/14051
fraktion@gruene-guetersloh.de
www.gruene-guetersloh.de

Gütersloh, 03.06.2025

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für den Jugendhilfeausschuss am 17.06.2025 und den Bildungsausschuss am 24.06.2025

Sehr geehrter Herr Engels, sehr geehrter Herr Rethage,

die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellt für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses am 17.06.2025 und des Bildungsausschusses am 24.06.2025 den folgenden **Antrag „Entwicklung eines Konzepts für Familiengrundschulzentren in Gütersloh“**.

Antrag:
Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur schrittweisen Entwicklung von Familiengrundschulzentren an Grundschulen in Gütersloh zu erarbeiten. Ziel ist es, in Anlehnung an das etablierte Modell der Familienzentren an Kindertageseinrichtungen Grundlagen für eine strategische und bedarfsgerechte Ausweitung quartiersnaher Unterstützungsangebote im Grundschulbereich zu schaffen.

Dabei sollen insbesondere folgende Punkte geprüft und berücksichtigt werden:

1. Bedarfsanalyse
- An welchen Grundschulstandorten in Gütersloh besteht aufgrund der Sozialstruktur, bestehender Kooperationen und identifizierter Bedarfe ein besonderer Bedarf für Familiengrundschulzentren?
- Welche Synergien mit bestehenden Familienzentren an Kitas bestehen bereits und könnten genutzt werden?

2. Machbarkeitsprüfung
- Welche personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen wären erforderlich, um erste Modellstandorte - auch ohne aktuelle Landesförderung - in geeigneten Quartieren zu etablieren?

- Inwieweit können bestehende Strukturen (z. B. Schulsozialarbeit. Multiprofessionelle Teams und OGS, Netzwerke in den Sozialräumen, ...) integriert oder ausgebaut werden?

3. Kooperation und Beteiligung

- Welche Partner*innen (z. B. Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Vereine, Familienbildung und -beratung, ...) sollten frühzeitig eingebunden werden?
- Wie kann die aktive Beteiligung von Eltern und Schüler*innen in die Konzeptentwicklung sinnvoll eingebunden werden?

4. Vorbereitung auf zukünftige Fördermöglichkeiten

- Welche konzeptionellen und administrativen Voraussetzungen müsste die Stadt Gütersloh erfüllen, um bei einer möglichen Wiederöffnung des Förderprogramms des Landes NRW antragsfähig zu sein?

Die Ergebnisse sollen dem Bildungs- und dem Jugendhilfeausschuss in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt und im weiteren Verfahren unter Einbindung der entsprechenden Ausschüsse beraten werden.

Begründung:

In Gütersloh bestehen bereits 15 Familienzentren an Kindertageseinrichtungen, die quartiersnahe und niedrigschwellige Unterstützungsangebote erfolgreich bündeln. Die Übertragung dieses Konzepts auf den Grundschulbereich ist ein folgerichtiger und notwendiger nächster Schritt, insbesondere im Hinblick auf die erfolgreiche Gestaltung von Bildungsbiografien, soziale Teilhabe und nachhaltige Quartiersentwicklung.

Auch wenn aktuell keine kurzfristige Förderung durch das Land NRW verfügbar ist und die Haushaltslage der Stadt angespannt bleibt, ist es aus strategischer Sicht sinnvoll, jetzt mit der konzeptionellen Vorarbeit zu beginnen. Eine fundierte Vorbereitung erhöht nicht nur die Chancen auf zukünftige Landesförderung deutlich, sondern bietet auch die Möglichkeit, durch Integration bestehender Ressourcen, wie Schulsozialarbeit, OGS oder Multiprofessionelle Teams, schrittweise erste, eigenständige Modellstandorte zu entwickeln.

Zudem bestehen bereits heute Förderprogramme, die unabhängig von der spezifischen Förderung für Familiengrundschulzentren zur Finanzierung ergänzenden pädagogischen Personals genutzt werden können (z. B. Startchancenprogramm, Fördermittel für Alltagshelfende). Diese sollten in die Machbarkeitsprüfung aktiv einbezogen werden.

Eine rechtzeitige Antragstellung ist wichtig, um im Falle verfügbarer Restmittel kurzfristig handlungsfähig zu sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Sara Pérez de Siles Fernández
Sprecherin im Jugendhilfeausschuss

Dr. Martin Noack
Sprecher im Bildungsausschuss